

Unter Wasser!

Tropfen, Flüsse,
Ozeane in der Musik

Schulkonzert

24.10.25

Freitag

10:00

Familles

25.10.25

Samstag

11:00

Grand Auditorium

Mercedes-Benz

LE NOUVEAU CLA ÉLECTRIQUE.

Le nouveau CLA repousse les limites de la conduite électrique avec aisance. Performant sur les courts trajets comme sur les longs voyages, il offre une autonomie de 775 km (WLTP) et une recharge ultrarapide de 325 km en seulement 10 minutes.*

Voici la nouvelle référence en matière de conduite électrique.



12,5 - 14,7 kWh/100 KM • 0 G/KM CO₂ (WLTP).

*Plus d'infos sur [mercedes-benz.lu](https://www.mercedes-benz.lu).

Unter Wasser!

Tropfen, Flüsse, Ozeane in der Musik

Luxembourg Philharmonic

Izabelė Jankauskaitė Leitung

André Gatzke Konzeption, Moderation

Friederike Karig Konzeption, Text

schade:

/'ʃa:də/ Adjektiv

**Wenn das
Live-Konzert durch
einen Bildschirm
erlebt wird...**

**Schalten Sie das Handy aus
und sehen Sie mit eigenen Augen,
wie das Orchester auf der Bühne
zaubert.**

Bedřich Smetana (1824–1884)

Má vlast (Mein Vaterland) N° 2: Vltava (Die Moldau) (Auszug) (1874)

Paul Dukas (1865–1935)

L'Apprenti sorcier (Der Zauberlehrling). Poème symphonique (1897)

Piotr Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893)

Schwanensee. Suite op. 20a N° 1: (1875–1876/1882)

Claude Debussy (1862–1918)

Préludes. Premier livre L 117 N° 10: La Cathédrale engloutie
(*Die versunkene Kathedrale*) (arr. Leopold Stokowski) (1909/10)

Klaus Badelt (1967)

Pirates of the Caribbean (arr. Ted Ricketts) (2003)

60'

^{DE} **Sprudelnde Töne und Klangströme**

Kennt Ihr das auch? Ihr liegt abends im Bett, alles ist still, und plötzlich beginnt es zu regnen, erst leise und langsam, und während der Regen immer stärker wird, wird er auch immer lauter. Je nasser der Boden wird, auf den die Tropfen fallen, umso dunkler wird der Klang. Und langsam wird eine Melodie daraus, ein Rhythmus... Musik!

Oder: Ist Euch eigentlich schon einmal aufgefallen, dass sogenannte «stille Wasser» gar nicht still sind?! Selbst der ruhigste See oder Teich hat seinen Klang – hört einfach mal zu!

Wasser ist auf unserem – deshalb sogenannten, «blauen» – Planeten nahezu überall präsent. Schaut Euch doch zuhause, in der Schule, beim Spazierengehen, schlicht in Eurem Alltag einmal um, wo Ihr Wasser begegnet, wozu wir es brauchen – und wie es klingt! Ihr müsst nicht ans Meer fahren, um dem Wasser zu lauschen, auch wenn es dort eine besonders abwechslungsreiche Musik macht.

Dass auch erwachsene Musiker und Musikerinnen dem Wasser zuhören, könnt Ihr in diesem Konzert erleben. Und Kompositionen, die von Welten auf, über oder unter Wasser erzählen, sind zu allen Zeiten und in allen Kulturen noch viel mehr entstanden.

Illustration: Estela Carregalo



DE Von der Quelle zur Mündung

Ein Nationalkomponist und sein berühmtestes Werk

Es gibt ja die unterschiedlichsten Arten von Gewässern – von Pfützen über Teiche und Seen bis hin zu Meeren. Dabei spielen gerade die Flüsse für die Künste eine ganz besondere Rolle, genauso wie für etwas, das man kulturelle Identitätsbildung nennt, und das beschreibt, was man an einem bestimmten Ort, in einer Stadt, einer Gegend oder einem ganzen Land als wertvoll und bewahrenswert empfindet, etwas, das einfach dazugehört, ohne das das Leben ganz anders wäre. Flüsse sind da besonders interessant, weil sie sich zumeist durch eine Landschaft hindurch schlängeln, diese Landschaft prägen und von ihr geprägt werden. Sie verbinden Dörfer mit Städten, Gebirge mit Feldern. Wer auf ihnen reist, sieht das ganze Land aus einer ganz besonderen Perspektive, wird quasi durch die Landschaft getragen.

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass das Porträt eines Flusses zum berühmtesten Werk eines Komponisten wurde, den wir heute gern als tschechischen Nationalkomponisten bezeichnen: Bedřich Smetana. Als Nationalkomponist versteht man nicht automatisch den berühmtesten oder erfolgreichsten Komponisten eines Landes, sondern einen Musiker, dem es am stärksten gelungen ist, die besagte kulturelle Identität in Töne zu setzen. Und Smetana hat genau das gemacht, indem er einen riesigen Orchesterzyklus geschrieben hat, der *Mein Vaterland* heißt, und in dem er unterschiedliche herausragende Plätze seiner Heimat in Musik porträtiert. Das bekannteste Stück daraus ist die *Moldau*. Und in diesem Stück



Die Moldau schlängelt sich durch die Landschaft Tschechiens

passiert etwas, das viele Flüsse sehr gut beschreiben würde:

Smetana reist mit seinen Hörern gewissermaßen den Fluss entlang – von der Quelle, an der das Wasser noch zart und ein bisschen keck herumsprudelt bis der gewaltige Strom schließlich in den noch größeren Fluss Elbe mündet – einmal quer durchs ganze Land. Hört doch einmal, wie er das macht! Welche Instrumente beginnen? Erkennt Ihr vielleicht sogar ein Thema, das die Reise von Anfang bis Ende begleitet? Wie verändert es sich? Welche Instrumente treten hinzu? Später könnt Ihr auch auf der Landkarte nachschauen, wo Euch diese Reise entlanggeführt hat!

^{DE} Filmkomponist vor der Erfindung des Films

1897 schrieb der Komponist Paul Dukas eine Musik, die noch heute zu seinen berühmtesten gehört. Er vertonte ein zu diesem Zeitpunkt genau 100 Jahre altes Gedicht, Johann Wolfgang von Goethes Ballade «*Der Zauberlehrling*», in der ein Nachwuchszauberer sich selbst überschätzt, wild drauflos zaubert und damit ein ziemliches Chaos anrichtet. Allerdings glauben heute manche Menschen, dass das eine Filmmusik aus den Disney Studios sei. Ganz einfach, weil sie in einem der berühmtesten Disney-Filme überhaupt vorkommt: *Fantasia*. Deshalb denken ja auch einige, dass der Zauberlehrling aussieht wie Mickey Mouse mit Zauberhut... Dabei wurde zumindest der Tonfilm erst 30 Jahre später erfunden. Ihre ersten Stummfilme hatten die Brüder Lumière zwar bereits 1895 präsentiert und damit für eine kleine Revolution gesorgt, aber der Weg zum perfektionierten Animationsfilm war noch weit.

Vielleicht hätte es dem Komponisten Dukas ja sogar gefallen, auf diesem Wege zu solcher Popularität zu kommen. Denn wir wissen, dass er sehr neugierig war und auch als Kompositionslehrer seinen Schülern die unterschiedlichsten Wege ermöglicht hat...



Paul Dukas

^{DE} Der Zauberlehrling

Johann Wolfgang von Goethe (1797)

Hat der alte Hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort und Werke
merkt ich und den Brauch,
und mit Geistesstärke
tu ich Wunder auch.

Walle! walle
Manche Strecke,
daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;
bist schon lange Knecht gewesen:
nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
oben sei ein Kopf,
eile nun und gehe
mit dem Wassertopf!

Walle! walle
manche Strecke,
daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
und mit Blitzesschnelle wieder
ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
voll mit Wasser füllt!

Stehel! stehe!
denn wir haben
deiner Gaben
vollgemessen! –
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärest du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger
kann ichs lassen;
will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!

O du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
steh doch wieder still!

Willst am Ende
gar nicht lassen?
Will dich fassen,
will dich halten
und das alte Holz behende
mit dem scharfen Beile spalten.

Seht da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
gleich, o Kobold, liegst du nieder;
krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich, brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
und ich atme frei!



Wehe! wehe!
Beide Teile
stehn in Eile
schon als Knechte
völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nässer
wirds im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
werd ich nun nicht los.

«In die Ecke,
Besen, Besen!
Seids gewesen.
Denn als Geister
ruft euch nur zu seinem Zwecke,
erst hervor der alte Meister.»



And we're on air!

Discover «In Tune», the Philharmonie's weekly radio show.

Interviews, playlists and musical recommendations.

Sundays at 13:00 & Tuesdays at 19:00 on RTL Today, or on demand on RTL Play.

Tune in



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

RTL TODAY



Mercedes-Benz



Peter Tschaikowsky um 1872

DE Faszination Musik

Wie ein mechanisches Klavier eine der größten Komponistenkarrieren auslöste

Als Pjotr Tschaikowski 1840 geboren wurde, gab es weder Radios noch Plattenspieler. Musik konnte man im Prinzip nur erleben, wenn man entweder dorthin ging, wo sie gemacht wurde, oder aber man sie selbst machte. Beides war für den kleinen Pjotr aber nicht so leicht zu haben. Denn er lebte nicht in einer der großen Städte, in denen man immerzu Musik aufführte; und seine Familie war auch nicht so musikalisch, dass zuhause unentwegt jemand Hausmusik machte.

Aber eine Alternative gab es. Gerade hatten sich sogenannte «mechanische» Klaviere auf dem Markt etabliert, Instrumente, die ein begrenztes Repertoire – das wie bei einer riesigen Spieldose von einer Rolle oder Walze abgenommen wurde – ganz allein spielen konnten. Und genau so ein Instrument hatte Tschaikowskys Vater aus der großen Stadt Sankt Petersburg mitgebracht. Das faszinierte den Jungen so sehr, dass er selbst solche Musik machen wollte. Seine Eltern hinderten ihn nicht daran. Mit nicht einmal fünf Jahren begann er Klavier zu spielen.

Dass er trotzdem zunächst Jurist wurde und erst später die Musik zu seinem Beruf machte, war in der Zeit und in seinem sozialen Umfeld nicht ungewöhnlich. Heute gilt der Musiker als einer der bedeutendsten Komponisten Russlands. Und nicht zuletzt seine Musiken zu Balletten wie *Schwanensee*, *Der Nussknacker* oder *Dornröschen* begeistern Erwachsene und Kinder gleichermaßen.

DE Klänge vom Meeresgrund

Claude Debussy und seine *Cathédrale engloutie*

Wasser spielt in der Musik Claude Debussys nicht nur einmal eine Rolle. Eines seiner berühmtesten Stücke für Orchester erzählt übrigens vom Meer (*La Mer*), aber auch einen Garten im Regen hat er in Tönen gezeichnet. Kein Wunder, wie auch die Maler des Impressionismus, spiegelt der Komponist in seinen musikalischen Bildern neben dem jeweiligen Gegenstand auch die Stimmung, das Gefühl mit dem er betrachtet wird. So malt er in Tönen Gebäude, Landschaften und vieles mehr oder erzählt Geschichten.

So beschäftigt sich das Stück, das im heutigen Konzert erklingt, mit einer – zu Debussys Zeiten – sehr bekannten bretonischen Legende, die besagt, dass nahe der Insel Ys eine versunkene Kathedrale im Meer erkennbar ist – bei Sturm ragen ihre Turmspitzen aus dem tosenden Meer auf und an strahlenden Morgen, wenn das Wasser klar ist, taucht sie schemenhaft wieder auf. Dann hört man aus der Tiefe bzw. Ferne ihre Glocken und die Kirchengesänge. Diese zweite Erscheinungsweise der versunkenen Kathedrale ist das Thema Debussys. Lauscht einfach, ob ihr hört, wie die Klänge schemenhaft auftauchen! Und wie gestaltet sich die Wasseroberfläche währenddessen?

Claude Debussys Komposition ist übrigens eigentlich für Klavier. Damit Ihr es so wie im heutigen Konzert mit großem Orchester hören könnt, hat es ein anderer Musiker für diese Besetzung eingerichtet. Man spricht von «Orchestrierung». In diesem Fall war das der Dirigent Leopold Stokowski, der im vorigen Jahrhundert für sehr viele Werke solche Orchesterfassungen geschrieben hat.



Hokusai: *Die große Welle*, 1831, ein Bild, das viele Musiker inspirierte

^{DE} «**Als die Bilder laufen lernten...**»

Habt Ihr diesen Ausspruch schon einmal gehört? Klingt seltsam, oder? Aber eigentlich will er nur einen Moment bezeichnen, der die Welt der Kunst und irgendwie auch den Alltag der Menschen komplett verändert hat, und ohne den wir heute auch den berühmten Piraten Captain Jack Sparrow auf der Leinwand nicht erleben könnten.

Es war vor reichlich 120 Jahren. Verglichen mit anderen Künsten, wie Musik und Theater oder Malerei, ist das sehr spät. Da wurde der Film erfunden. Im Wesentlichen geht diese Erfindung auf zwei Brüder zurück: Louis und Auguste Lumière. Die Fotografie war sowohl als künstlerisches als auch als dokumentarisches Medium längst etabliert. Aber das sogenannte «Bewegtbild», das die beiden präsentierten, war eine Revolution. Dabei war die erste öffentliche Vorstellung ein echtes Abenteuer, denn das Publikum war das neue Medium ja noch nicht gewohnt und ziemlich erschrocken, als da zum Beispiel eine riesige Lokomotive scheinbar in den Saal gefahren kam. Doch schnell eroberte sich der Film viele Zuschauer.

Während sich die Brüder Lumière anderen Erfindungen zuwandten, begeisterten sich viele kreative Menschen für den Film und begannen, die Kinogeschichte bis heute zu schreiben. Übrigens hat es dann noch eine ganze Weile gedauert, bis die Bilder «sprechen» lernten. Der Tonfilm wurde erst Jahrzehnte später erfunden. Aber Musik war immer dabei – Pianisten, kleine Ensembles oder auch sogenannte Kinoorchester begleiteten live die Darbietungen in den sogenannten



Johnny Depp als Piratenkapitän Jack Sparrow in *Pirates of the Caribbean*

Lichtspielhäusern. Es ist also gar nicht so ungewöhnlich, wenn das Luxembourg Philharmonic heute die See aufbrausen lässt, die das Piratenschiff bewegt.

^{DE} Experiment: Wasser als Musikinstrument

Musik lässt sich übrigens nicht nur über Wasser schreiben, sondern auch mit Wasser machen! Und das geht ganz einfach! Denn Musik besteht eigentlich aus nichts anderem als aus Schwingungen, die durch die Luft übertragen werden. So wie der Körper einer Geige oder der Rumpf einer Flöte, kann ein einfaches Wasserglas zu einem Schallkörper werden. Der Hohlraum innen bestimmt die Tonhöhe!

Wenn Ihr vorsichtig eine Reihe möglichst unempfindlicher Wassergläser oder Flaschen zusammenstellt, könnt Ihr daraus ein Musikinstrument machen – wenn Ihr ein echtes Lied spielen wollt, sollten das schon einige Gläser oder Flaschen sein. Entweder durch streichen



Illustrations: Keong-A



Illustrations: Keong-A

mit feuchten Fingern über den Glasrand oder durch behutsames Anschlagen an der Seite zum Beispiel mit einem Teelöffel oder Bleistift (Achtung: Glas ist zerbrechlich!) könnt Ihr das Glas zum Klingen bringen. Die Flaschen könnt Ihr sogar anblasen wie zum Beispiel eine Flöte.

Füllt unterschiedliche Wassermengen in die einzelnen Gefäße. Hört Ihr, wann der Ton höher und wann tiefer ist? Mit etwas Geduld könnt Ihr Euer Instrument nun «stimmen» wie ein echtes Musikinstrument und schließlich sogar eine Melodie spielen.

Illustration: Estela Carregalo





Luxembourg Philharmonic

Martin Rajna

Directeur musical désigné

Leopold Hager

Chef honoraire

Konzertmeister

Haoxing Liang

Seohee Min

Yukari Miyazawa **

Gérard Mortier

Valeria Pasternak

Olha Petryk

Jun Qiang

Eleanna Stratou **

Ko Taniguchi

Xavier Vander Linden

NN

Premiers violons / Erste Violinen

Nelly Guignard

Fabian Perdichizzi

Ryoko Yano

Michael Bouvet

Irène Chatzisavas

Andrii Chugai

Bartłomiej Ciaston

François Dopagne

Yulia Fedorova

Andréa Garnier

Silja Geirhardsdottir

Jean-Emmanuel Grebet

Attila Keresztesi

Damien Pardoën

Jules Stella **

Fabienne Welter

NN

Altos / Bratschen

Dagmar Ondracek

Ilan Schneider

NN

Jean-Marc Apap

Ryou Banno

Maria Dębina **

Aram Diulgerian

Olivier Kauffmann

Esra Kerber

Grigory Maximenko

Viktoriya Orlova

Joana Revez Mendonça** (à partir du
01.01.2026)

Maya Tal

Saar Van Bergen **

NN

Seconds violons / Zweite Violinen

Semion Gavrikov

Osamu Yaguchi

César Laporev

Sébastien Gréville

Gayané Grigoryan

Wen Hung

Quentin Jaussaud

Marina Kalisky

Violoncelles / Violoncelli

Georgi Anichenko

Ilija Laporev

Niall Brown

Xavier Bacquart

Vincent Gérin

Cyprien Keiser **

Sehee Kim

Yunxiaotian Pan **

Katrin Reutlinger

Marie Sapéy-Triomphe

Karoly Sütö
Laurence Vautrin
Esther Wohlgemuth

Contrebasses / Kontrabässe

Choul-Won Pyun
NN
*Jiménez Barranco Gonzalo ** (à partir
du 01.11.2025)
Gilles Desmaris
Gabriela Fragner
Frances Inzenhofer **
Benoît Legot
Soyeon Park *
Isabelle Vienne
Dariusz Wisniewski

Flûtes / Flöten

Markus Brönnimann
*Alberto Navarra **
Hélène Boulègue
Christophe Nussbaumer

Hautbois / Oboen

Philippe Gonzalez
Fabrice Mélinon
Anne-Catherine Bouvet-Bitsch
Olivier Germani

Clarinettes / Klarinetten

Arthur Stockel
Jean-Philippe Vivier
Filippo Biuso
Emmanuel Chaussade

Bassons / Fagotte

Étienne Buet
David Sattler
François Baptiste
Stéphane Gautier-Chevreaux

Cors / Hörner

Leo Halsdorf
Cristiana Neves

Miklós Nagy
Luise Aschenbrenner
Petras Bruzga
Jannik Ness *

Trompettes / Trompeten

Adam Rixer
Simon Van Hoecke
Isabelle Marois
Niels Vind

Trombones / Posaunen

Isobel Daws
Léon Ni
Guillaume Lebowksi

Trombone basse / Bassposaune

Vincent Debès

Tuba

Csaba Szalay

Timbales / Pauken

Benjamin Schäfer
Simon Stierle

Percussions / Schlagzeug

*Eloi Fidalgo Fraga **
Benjamin Schäfer
Klaus Brettschneider
Miguel Parapar Restovic **

Harpe / Harfe

Catherine Beynon

* en période d'essai / Probezeit

** membres de la Luxembourg Philharmonic Academy / Mitglieder der Luxembourg Philharmonic Academy

Interprètes

Biographies

Luxembourg Philharmonic

DE Das Luxembourg Philharmonic steht seit seiner Gründung 1933 im Kontext der Sendetätigkeit von Radio Télévision Luxembourg (RTL) für die kulturelle Vitalität des Landes im Herzen Europas. Seit 1996 ist es nationales Orchester Luxemburgs und hat seit 2005 sein Domizil in der Philharmonie Luxembourg. Mit seinen 99 Musikerinnen und Musikern aus mehr als 20 Nationen hat das Luxembourg Philharmonic in der fast hundertjährigen Zeit seines Bestehens einen spezifischen Orchesterklang ausgebildet, der die geistige Offenheit des Großherzogtums und dessen Schlüsselrolle bei der europäischen Integration widerspiegelt. Das Orchester wurde von seinen Chefdirigenten Henri Pensis, Carl Melles, Louis de Froment, Leopold Hager (seit 2021 Ehrendirigent), David Shallon, Bramwell Tovey, Emmanuel Krivine und Gustavo Gimeno geprägt. Ab 2026/27 wird Martin Rajna das Orchester leiten. Beim Pentatone erschienen zwischen 2017 und 2021 neun Alben des Luxembourg Philharmonic, danach begann eine Zusammenarbeit mit dem Label harmonia mundi France. Seit 2021 bietet die Luxembourg Philharmonic Academy jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten eine zweijährige Vorbereitung auf die Orchesterlaufbahn. Das Orchester engagiert sich stark im Bereich der Veranstaltung von Konzerten sowie Workshops für Schülerinnen und Schüler, Kinder und Familien. Es arbeitet auch eng mit dem Grand Théâtre de Luxembourg, der Cinémathèque de la Ville de Luxembourg, dem CAPE Ettelbruck



und Radio 100,7 zusammen. Das Orchester ist regelmäßig in den Musikmetropolen Europas und auch darüber hinaus zu Gast und trägt so den Namen Luxemburgs in die Welt. Das Luxembourg Philharmonic wird vom Kulturministerium des Großherzogtums subventioniert und von der Stadt Luxemburg finanziell unterstützt. Bedeutende Sponsoren sind BGL BNP Paribas, Mercedes-Benz und Banque de Luxembourg. Dank verschiedener Förderer stehen dem Orchester herausragende Instrumente zur Verfügung: durch das Engagement von BGL BNP Paribas das von Matteo Goffriller (1659–1742) gefertigte Violoncello «Le Luxembourgeois», dank der Rosemarie und Hartmut Schwiering Stiftung je eine Violine von Giuseppe Guarneri filius Andreae und von Gennaro Gagliano, zudem zwei weitere Geigen zur Nutzung durch die Mitglieder der Luxembourg Philharmonic Academy.

Izabelė Jankauskaitė Leitung

DE Erste große Aufmerksamkeit erregte Izabelė Jankauskaitė 2022 mit dem Gewinn des renommierten Neeme-Järvi-Preises der Gstaad Conducting Academy. Seither ist sie regelmäßig mit namhaften Orchestern zu erleben. In der Saison 2024/2025 war sie Assistant Conductor beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt und arbeitete dort eng mit Chefdirigent Alain Altinoglu zusammen. Zuvor hatte sie diese Position von August 2022 bis Juni 2023 beim Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi inne. In der Spielzeit 2025/26 folgt Izabelė Jankauskaitė Wiedereinladungen zum Royal Stockholm Philharmonic, den Münchner Symphonikern sowie zum Orquesta de Extremadura. Zu den Höhepunkten der Saison gehören ihre finnischen Debüts mit dem Helsinki Philharmonic, der Tapiola Sinfonietta und dem Lapland Chamber Orchestra ebenso wie ihr erstes Gastspiel in Großbritannien am Pult der Royal Northern Sinfonia. Weitere Engagements führen sie zu den Sinfonieorchestern in Malmö und Aalborg, zur Nordwest-deutschen Philharmonie Herford, zur Jenaer Philharmonie, zum



Izabelė Jankauskaitė photo: Theresa Pewal

André Gatzke



Janáček Philharmonic Ostrava und zur Zuger Sinfonietta. Mit verschiedenen Familienkonzert-Formaten ist sie auch beim Orchestre de Chambre de Paris, dem Antwerp Symphony Orchestra sowie beim Netherlands Philharmonic Orchestra zu erleben. Im Juni 2026 gibt sie ihr Debüt beim Copenhagen Philharmonic im Rahmen des Tivoli Summer Classics Festivals. Jankauskaitė besuchte zahlreiche Meisterkurse mit Dirigenten wie Jaap van Zweden, Kristjan Järvi, Baldur Brönnimann, Paavo Järvi, Leonid Grin und James Lowe. Im Juni 2023 assistierte sie Michael Tilson Thomas beim Tonhalle-Orchester Zürich. Sie arbeitete u. a. mit dem Kammerorchester Basel, dem Argovia Philharmonic, dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Tonkünstlerorchester Niederösterreich, dem MDR Sinfonieorchester, dem Staatsorchester Darmstadt, dem Philharmonischen Orchester Heidelberg, den Münchner Symphonikern, dem Royal Stockholm Philharmonic, dem Sønderjylland Symphony Orchestra und dem Gulbenkian Orchestra zusammen. 2017 gewann sie den Ersten Preis bei der Jonas-Aleksa-Competition für Chordirigieren. Von 2019 bis 2022 war sie Chorleiterin des Johannes-Chores Mellingen und der Stadsänger Winterthur. Izabelė Jankauskaitė wurde in Vilnius geboren. Sie studierte zunächst Gesang an der Lithuanian Academy of Music and Theatre. 2018 setzte sie ihre musikalische Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste fort, zunächst im Fach Chorleitung. 2020 wechselte sie in die Dirigierklasse von Johannes Schlaefli. Derzeit studiert sie Orchesterdirigieren bei Johannes Schlaefli und Christoph-Mathias Mueller in Zürich.

André Gatzke Konzeption, Moderation

DE In *Die Sendung mit der Maus* und *Die Sendung mit dem Elefanten* erklärt er seit zwanzig Jahren Familien und Kindern die Rätsel dieser Welt. Darüber hinaus hat er zahlreiche weitere Kinderformate begleitet und moderiert. Seit 2024 nimmt er kleine und große Fans mit auf Reisen: Für das WDR-Format *Wunderschön* erkundet er die Welt

und entdeckt atemberaubende Orte. Aus seinen vielen Ideen sind zudem Bücher entstanden, darunter *Das André Spiele Buch*. Darüber hinaus ist er auch im Radio zu hören und moderiert zusätzlich den Maus Podcast. In der Philharmonie Luxembourg moderierte André Gatzke zuletzt in der vergangenen Saison *The Singing Circus*.

Friederike Karig Konzeption, Text

DE Friederike Karig ist freischaffende Autorin, Librettistin und Regisseurin für Kindermusiktheater. Seit 2009 entwirft und realisiert sie Kinderopern, szenische Konzerte und Mitmachformate für Theater und Opernhäuser im deutschsprachigen Raum, unter anderem an der Staatsoper Hannover, der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf, den Innsbrucker Festwochen, den Barocktagen in Stift Melk, für die Berliner Philharmoniker, die Musikfestspiele Potsdam, die Philharmonie Luxembourg, den Musikverein Wien und den Westdeutschen Rundfunk. Sie schrieb die Texte für Vertonungen von u. a. *Mio, mein Mio*, *Das fliegende Klassenzimmer*, *The Singing Circus*, *Die besseren Wälder*, *Das kleine Gespenst* und *Die Konferenz der Tiere*, sowie Konzertmoderationen und nonverbale Formate. Dafür arbeitete sie mit Komponist*innen wie Mischa Tangian, Peter Leipold, Thierry Tidrow, Bob Chilcott, Lucia Ronchetti oder Sinem Altan zusammen. Friederike Karig war Gastdozentin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und an der Theaterakademie August Everding München. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Heranführen und Einbinden eines jungen Publikums in musiktheatrale Angebote verschiedener Formate und mit Musik der unterschiedlichsten Epochen. In der Philharmonie Luxembourg brachte Friederike Karig zuletzt in der vergangenen Saison die Serie «Loopino» auf die Bühne.

Friederike Karig



Prochain concert du cycle
Nächstes Konzert in der Reihe
Next concert in the series

Hänsel und Gretel

Erzählkonzert

20.12.25

Samedi / Samstag / Saturday

Luxembourg Philharmonic

Kinderchor Forte der Chorschule des Conservatoire de la Ville de Luxembourg

John Warner Leitung

Sylvie Serra-Jacobs Chorleitung

Malte Arkona Moderation, Erzählung

Pamela Dürr Text

Anisha Bondy Regie

Engelbert Humperdinck: *Hänsel und Gretel* (arr. Thomas Dorsch)
(Auszüge)

Familles

11:00

60' keine Pause

Grand Auditorium

Tickets: 14 / 20 € / **Phil30**

www.philharmonie.lu

La plupart des programmes du soir de la Philharmonie sont disponibles avant chaque concert en version PDF sur le site www.philharmonie.lu

Die meisten Abendprogramme der Philharmonie finden Sie schon vor dem jeweiligen Konzert als Web-PDF unter www.philharmonie.lu

Follow us on social media:

 @philharmonie_lux

 @philharmonie

 @philharmonie_lux

 @philharmonielux

 @philharmonie-luxembourg

Luxembourg Philharmonic

 @LuxembourgPhilharmonic

 @luxembourg_philharmonic

Luxembourg Philharmonic Academy

 @luxphil_academy

 @LuxPhilAcademy

Impressum

© Établissement public Salle de Concerts Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte 2025

Pierre Ahlborn, Président

Stephan Gehmacher, Directeur Général

Responsable de la publication Stephan Gehmacher

Rédaction Charlotte Brouard-Tartarin, Daniela Zora Marxen,

Dr. Tatjana Mehner, Anne Payot-Le Nabour

Design NB Studio, London

Imprimé par: Print Solutions

Sous réserve de modifications. Tous droits réservés /

Änderungen und Irrtümer sowie alle Rechte vorbehalten



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture



Mercedes-Benz